KT-Drucks. Nr. 117/2021

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Thomas Wagner
Telefon 07031-663 1589
Telefax 07031-663 1589
t.wagner@lrabb.de

Az: 797.621
30.06.2021

Einrichtung einer Regiobuslinie Leonberg - Pforzheim
- Zwischenbericht zum Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20.11.2017

Anlage: Linienverlaufsplan

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss	12.07.2021
zur Kenntnisnahme	**öffentlich**

II. Bericht

1. Ausgangssituation

Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragte im Rahmen der Anträge zum Haushalt 2018 mit Schreiben vom 20.11.2017 die Prüfung der Realisierung einer Regiobuslinie zwischen Leonberg und Pforzheim und bat die Verwaltung, Kontakt mit dem Verkehrsministerium und mit der Kreisverwaltung des Enzkreises aufzunehmen, um die Fördermöglichkeiten durch das Land und die Bereitschaft des Enzkreises, sich daran zu beteiligen, zu eruieren. Des Weiteren bat die Kreistagsfraktion um Prüfung, wie hoch die Kosten dafür wären.

2. Hintergrund

Das seit dem Jahr 2015 existierende Förderprogramm „Regiobuslinien“ des Landes Baden-Württemberg fördert Verkehrsleistungen im Betrieb von Linien des straßengebundenen ÖPNV, die den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ergänzen und damit die Verkehrsverhältnisse im Land verbessern. Das Ministerium für Verkehr BW (VM) hat das Förderprogramm im März 2018 fortgeschrieben. In dem vom VM veröffentlichten förderfähigen Netz ist die Verbindung zwischen Leonberg und Pforzheim weiterhin als grundsätzlich förderfähig enthalten. Diese soll bestehende Beförderungslücken im Korridor Stuttgart-Pforzheim schließen.

Den Förderbedingungen des Landes nach könnte eine solche Verbindung sowohl als Regiobuslinie in der Aufgabenträgerschaft der Landkreise Enzkreis und Böblingen und der Stadt Pforzheim als auch als Expressbuslinie in der Aufgabenträgerschaft des Enzkreises, der Stadt Pforzheim und des Verbands Region Stuttgart (VRS) realisiert werden. Die Klassifizierung hängt von den Detailplanungen zu Linienverlauf, Haltestellen usw. ab. Als Expressbuslinie wäre insbesondere ein Reisezeitvorteil in Höhe von mindestens 20 Prozent oder eine Durchschnittsgeschwindigkeit 35 km/h im Vergleich zu bestehenden Verbindungen vorzuweisen.

Der VRS hat die Verbindung Leonberg-Pforzheim als potentielle Expressbuslinie X65 im ÖPNV-Pakt definiert. Er ist daher in die Planungsüberlegungen einbezogen.

Die Verwaltung hat am 03.12.2018 im UVA über den Planungsstand erstmals berichtet (vgl. KT-Drucks. Nr. 233/2018).

3. Weitere Zwischenergebnisse

Seitdem wurden mehrere Gesprächsrunden zwischen den Beteiligten (Enzkreis, Stadt Pforzheim, VRS, VVS, VPE und Landkreis Böblingen) geführt, zuletzt am 24.06.2021.

Wie in der KT Drucks. Nr. 233/2018 berichtet, musste im Weiteren seitens der Verwaltungen die **Nutzbarkeit der Straßen** im Enzkreis und der Stadt Pforzheim, insbesondere hinsichtlich Tragfähigkeit und Zustand für den Linienverkehr, geprüft werden. Die Gemeinde Tiefenbronn, der Enzkreis und die Stadt Pforzheim haben die Nutzbarkeit der Strecke für einen Linienverkehr im Februar 2019 bestätigt.

Die ursprünglich diskutierte Alternative einer **Führung der Regiobuslinie nach Renningen** ist dagegen nicht mehr Bestandteil der aktuellen Diskussion. Mittlerweile wurde im Zuge der Neuausschreibung der Busverkehre zwischen Pforzheim und Heimsheim/Friolzheim eine Verlängerung der Linie 761 (künftige Liniennummer 762) von Heimsheim nach Renningen vom federführenden Enzkreis in Abstimmung mit dem Landkreis Böblingen und der Stadt Pforzheim in die Ausschreibung gegeben. Das Linienbündel soll zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 in Betrieb genommen werden. Eine Linienführung nach Renningen anstatt nach Leonberg ist auf Grund dessen obsolet.

Zur **Ermittlung des zu erwartenden Nachfragepotentials** führte der Enzkreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Pforzheim im Jahr 2019 unter den Studenten/Innen und Beschäftigten der Hochschule Pforzheim eine Umfrage durch. Nachdem sich über die Anbindung der Hochschule keine ausreichende Fahrgastnachfrage hätte generieren lassen, wurden zusätzlich die Pendlerströme zwischen Pforzheim und Leonberg untersucht. Hierbei wurde im Jahr 2020 auf das Verkehrsmodell des VRS sowie auf Daten des Statistischen Landesamtes (statLA) aus dem Jahr 2017 zurückgegriffen. So wurden beispielsweise im Landkreis Böblingen auch die Mitarbeiter des Robert-Bosch-Campus in Malmsheim einbezogen. Das Auswertungsergebnis vom Mai 2021 zeigt ein Nachfragepotential an einem Wochenwerktag von rund 255 Fahrgäste. Auch dieses Resultat wird von allen Beteiligten als gering eingestuft.

Der VVS erstellte einen **Entwurf eines Linienverlaufsplans** mit folgenden Linienweg: Pforzheim Hbf –Hochschule Pforzheim/Wildpark –Tiefenbronn Ortsmitte – Friolzheim Volksbank – Heimsheim Dieb – Leonberg Bahnhof (vgl. Anlage).
Der Linienweg führt zwischen Leonberg Bahnhof und Heimsheim Dieb über die Autobahn, was die Reisezeit gegenüber eines Linienwegs über die Landstraßen verkürzt und somit die Attraktivität für die Fahrgäste steigert. Die Stauanfälligkeit wird als gering eingeschätzt, da der stauanfälligste Abschnitt der A8 nicht befahren wird und die Autobahn in diesem Bereich in der jüngeren Vergangenheit um einen zusätzlichen Fahrstreifen erweitert wurde. In dem beigefügten Linienverlaufsplan noch nicht abgebildet ist ein jüngster Vorschlag des Enzkreises und der Stadt Pforzheim. Hiernach sollen zwei weitere Haltestellen - eine Haltestelle „Seehaus“ (zwischen Tiefenbronn und Pforzheim) für touristische Zwecke und eine Haltestelle zur Anbindung der anderen Fakultäten der Hochschule (Haltestelle „Flößerviertel“) aufgenommen werden. Beide Haltestellen würden sich auf dem ohnehin vorgesehenen Linienweg befinden und insofern die Reisezeit kaum negativ beeinflussen.

Auf dieser Basis erstellte der VVS einen **Entwurf eines Fahrplans**. Die Betriebszeiten wurden aus der technischen Richtlinie des Regiobus-Förderprogramms des Landes Baden-Württemberg abgeleitet. Dementsprechend sieht das Fahrplanangebot montags bis freitags 19, samstags 18 und an Sonn- und Feiertagen 17 Fahrtenpaare jeweils im Stunden-Takt vor.

Der Fahrplan sieht zwischen Pforzheim und Leonberg eine Reisezeit von 39 Minuten vor. Im Vergleich dazu benötigt man aktuell mit dem ÖPNV mit mindestens einem Umstieg zwischen 66 und 76 Minuten. Die aktuellen Planungen stellen sicher, dass sowohl in Pforzheim (an die IRE-Züge nach Karlsruhe) als auch in Leonberg (an die S-Bahnen der Linie S6 und S60) attraktive Anschluss-Möglichkeiten bestünden. Dadurch würde eine Vielzahl von Relationen beschleunigt, so etwa von Leonberg nach Karlsruhe oder von der Hochschule Pforzheim nach Höfingen.

Nach aktuellem Streckenverlauf entfielen ungefähr 40 Prozent der Fahrplankilometer auf die Gemarkung des Landkreises Böblingen und ungefähr 60 Prozent auf die Gemarkungen des Enzkreises und der Stadt Pforzheim.

Des Weiteren erfolgten eine **Kostenschätzung** und eine grobe **Einnahmeschätzung**.

Die Kosten für eine Regiobuslinie würden sich bei ca. 412.000 Nutzkilometer pro Jahr nach Berechnungen des VVS voraussichtlich jährlich auf ca. 864.000 Euro belaufen.

Die möglichen Einnahmen sind schwer abschätzbar, da auf der Linie der VVS-Tarif nach derzeitigem Sachstand nicht zur Anwendung kommen würde. Grund hierfür ist, dass die Linie aktuell nur eine Haltestelle im VVS-Gebiet (Leonberg Bahnhof) vorsieht und die Fahrgäste daher nur einen Fahrschein des bwTarifs oder VPE-Tarifs lösen können. Erste sehr grobe Schätzungen gehen von Einnahmen in Höhe von jährlich ca. 100.000 Euro aus. Der VPE wird im Weiteren genauere Schätzungen vornehmen.

Als Zwischenergebnis ist somit voraussichtlich aktuell von einem hohen jährlichen Defizit (ca. 764.000 Euro) auszugehen.

Im Regiobus-Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg werden bei einem Brutto-Vertrag in der Regel 50 Prozent des Defizites (Gesamtkosten abzüglich Gesamteinnahmen) vom Land übernommen. Eine Förderung in Höhe von 60 Prozent setzt voraus, dass die Fahrzeuge im Landesdesign unterwegs sind. Bei einer hälftigen Förderung würde das zu finanzierende jährliche Defizit voraussichtlich ca. 382.000 Euro betragen. Auf die Gemarkung des Landkreises Böblingen entfielen ungefähr 40 Prozent, sodass jährlich voraussichtlich ca. 152.800 Euro zu finanzieren wären.

Der maximale Förderzeitraum beträgt derzeit 5 Jahre, anschließend wäre ein neuer Förderantrag beim Land zu stellen. Die Bewilligung des Folgenantrags wäre insbesondere von der Höhe der bereitgestellten Landesmittel abhängig. Würde der Antrag nicht (weiter)bewilligt, beliefe sich das zu finanzierende Defizit auf der Gemarkung des Landkreises Böblingen voraussichtlich auf ca. 305.600 Euro jährlich.

4. Ausblick

Die Beteiligten haben weiterhin Interesse an einer eventuellen Umsetzung im Rahmen des Regiobus-Förderprogramms. Gleichwohl sind sich die Beteiligten einig, dass die Einführung einer Regiobuslinie Leonberg-Pforzheim aktuell rechtlich große Unsicherheiten bergen würde und ein hohes zu finanzierendes Defizit zur Folge hätte. Derzeit wird der Großteil der gegebenenfalls in dem Verkehrssaum betroffenen Verkehre (Linienbündel 3 „Nördliches Heckengäu“ im Landkreis Böblingen und der Stadtverkehr Pforzheim) eigenwirtschaftlich erbracht. Würde ein zusätzlicher Linienverkehr eingerichtet, müssten die Landkreise Böblingen und Enzkreis sowie die Stadt Pforzheim die aus der Konkurrenzierung entstehenden Einnahmeverluste an die betroffenen Verkehrsunternehmen ausgleichen. Dies würde die Gesamtkosten zusätzlich erhöhen.

Mit Neuvergabe der eigenwirtschaftlichen Verkehre (Stadtverkehr Pforzheim zum 10.12.2026 und Linienbündel 3 „Nördliches Heckengäu“ im Landkreis Böblingen zum 01.07.2027) könnte sich über die Integration einer förderkonformen Regiobuslinie in die Bestandsverkehre eine alternative Option ergeben. Hiervon versprechen sich die Beteiligten

eine erhebliche Kostenreduzierung sowie neue Fahrgastpotentiale. Dies soll im Weiteren geprüft werden.

Im Ergebnis wäre eine Abwägung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses zwischen einer separaten Regiobuslinie und einer Integration in die Bestandsverkehre vorzunehmen. Dabei sind auch die Fragen der Aufgabenträgerschaft und der Finanzierungsverantwortung einzubeziehen. Auf Basis dieses Ergebnisses wird die Verwaltung dem Gremium einen Vorschlag vorlegen.

R. Bernhard

Roland Bernhard